

Prof. Dr. Alfred Toth

Die Kontexturierung von semiotischen Subrelationen

1. Kaehr (2009, S. 198) hatte folgende tetradische Matrix für die triadisch-trichotomische Semiotik konstruiert und dabei die folgenden Interpretationen für die Kontexturierungen der Subrelationen vorgeschlagen.

An interpretation of a 4 – contextual semiotics

$$\text{Sem}^{(4,1)} = \begin{pmatrix} M_{1,3,4} \Rightarrow O_{1,3}/M_2 \\ \downarrow \quad x \quad \downarrow \\ I_{2,3,4} \Rightarrow I_1/O_{2,4} \end{pmatrix},$$

$[M_{1,3,4}]$ as our – *medium* in $\text{Sem}^{(4,1)}$

$[I_1/O_{2,4}]$ as you – *interpretant* in $\text{Sem}^{(4,1)}$

$[O_{1,3}/M_2]$ as our – *object* in $\text{Sem}^{(4,1)}$

$[I_{2,3,4}]$ as me – *interpretant* in $\text{Sem}^{(4,1)}$

2. Damit stellt sich erneut die Frage, für wen ein Zeichen ein Zeichen ist und ob seine Teilrelationen überhaupt in verschiedenen Kontexturen stehen dürfen. Nach der aristotelischen Logik, die von Bense vertreten wird, kann jedes Objekt zum Zeichen erklärt werden (vgl. Bense 1967, S. 9). Dieser Vorgang wird in Anlehnung an Fichte mit thetischer Setzung bezeichnet. Natürlich handelt es sich logisch um ein Ich-Subjekt, welches ein Zeichen setzt, und dieses Ich-Subjekt ist frei, welches Etwas, d.h. Es-Objekt es als Mittel im Sinne eines Zeichenträgers für das zu bezeichnende Objekt wählt, das allerdings ebenfalls ein Es-Objekt sein muß, da die klassische Logik nicht nur keine Subjektdeixis, sondern auch keine Objektdeixis kennt. M und O sind beides Objekte, und sie stehen in der elementaren Zeichenrelation

$$Z = R(M, O, I)$$

dem die logische Subjektposition vertretenden Interpretantenbezug gegenüber. Allerdings ist ein dermaßen eingeführtes Zeichen ein Privat-Zeichen – etwa wie das Taschentuch, das ich jeden Abend als Zeichen für ein anderes Objekt verknoten kann und dessen Referenz von keinem anderen Subjekt als mir bestimmt werden kann. Zeichen aber dienen der Kommunikation, d.h. ihre Objektsubstitution muß konventionell sein und daher über die vollständige Ich-, Du-, Er-Deixis verfügen. Von daher muß der Interpretantenbezug in 3 Kontexturen stehen, während die eindeutige Objektreferenz (im Idealfalle, also etwa unter Ausschluß von Polysemie) erfordert, daß der Objektbezug in nur einer Kontextur steht. Was den Mittelbezug anbetrifft, so ist hier eine vollständige Objektdeixis nötig, denn ein einmal konventionell eingeführtes Zeichen kann seine Zeichenträger jederzeit wechseln. Das nicht beachtete Problem besteht allerdings im völligen Fehlen einer Objektdeixis. Es gibt nur Subjekt-, Orts- und Zeitdeixis, aber damit ist ein Objekt nicht vollständig beschreibbar. In der aristotelischen Logik koinzidieren auch sie freilich alle, d.h. es gibt nur die Ich-Hier-Jetzt-Origo. Daher werden Sätze wie die folgenden als ungrammatisch empfunden.

- (1) Du verdaust mein Essen. (Verletzung der Subjektdeixis)
- (2) Ich bin dort in Budapest. (Verletzung der Ortsdeixis)
- (3) Ich werde gestern früh schlafen gehen. (Verletzung der Zeitdeixis).

3. Läßt man umgekehrt zu, wie es Kaehr tut, daß der Mittelbezug in einer Subjektkontextur steht, kann nur ein Privat-Zeichen vorliegen, denn es gibt in der polykontexturalen Logik ja nur Subjektkontexturen, da nur das Subjekt, nicht aber das Objekt, das wie bei Hegel "totes" Objekt bleibt, iterierbar ist. Daher ist von großem Interesse die weitere Matrix, die Kaehr – offenbar in Unkenntnis des Problems des Fehlens einer Objektdeixis, die, wie gesagt, in polykontexturalen Systemen gar nicht auftreten kann – konstruiert hat (vgl. Kaehr 2009, S. 260)

interact_{asym} - MM^(5, 3, 2) =

$$\begin{bmatrix} O.O_1 & O.M_2 & O.I_2 & 1.4 & 1.5 \\ O.M_2 & M.M_1 & M.I_1 & 2.4 & 2.5 \\ O.I_2 & I.M_1 & I.I_1 \equiv O.O_2 & O.M_2 & O.I_2 \\ 4.1 & 4.2 & M.O_2 & M.M_2 & M.I_2 \\ 5.1 & 5.2 & I.O_2 & I.M_2 & I.I_2 \end{bmatrix}$$

Diese Matrix besteht aus zwei bis auf die Kontexturierungen identischen Teilmatrizen. Wesentlich ist, daß

$$(M.M)_1 \neq (M.M)_2$$

$$(O.O)_1 \neq (O.O)_2$$

gilt, d.h. es wird hier eine Objektkontexturierung wenigstens auf formaler Ebene eingeführt. Die erkenntnistheoretische Frage, was an der Stelle der Fragezeichen in der folgenden Korrespondenztabelle zu stehen hat, dürfte die gegenwärtig dringlichste logische und semiotische Frage sein.

| Deixis | Subjekt | Objekt |
|--------|---------|--------|
| 1 | Ich | ? |
| 2 | Du | ? |
| 3 | Er | ? |

Literatur

Bense, Max, Semiotik. Baden-Baden 1967

Kaehr, Rudolf, Diamond Semiotic Short Studies. Glasgow 2009

17.8.2016